Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 484. Halle a. d. Saale, Dienstag den 16. Oktober 1894.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Kronberg im Taunus, 15. Okt. Der Kaiser trat um 9 Uhr 50 Min. die Fahrt nach Darmstadt an. Die Kaiserin Friedrich gab dem Kaiser das Geleit zum Bahnhofe. Das Publikum bereitete den Majestäten überall stürmische Ovationen.

Darmstadt, 15. Okt. Der Kaiser traf um 11 Uhr vormittags hier ein und wurde vom Großherzog auf dem Bahnhofe empfangen. Zum Empfange hatten sich weiter die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Gesandten Graf von Dönhoff und Dr. Neidhardt, sowie der brittische Geschäftsträger Buchanan auf dem Bahnhofe eingefunden. Der Kaiser wurde von dem Großherzog und dem Prinzen Wilhelm aufs herzlichste begrüßt. Nachdem der Kaiser die Ehrencompagnie abgeschritten hatte und die Vorstellungen erfolgt waren, nahm Se. Maj. den Parademarsch der Ehrenwache ab und fuhr darauf mit dem Großherzog in einem offenen Vierspänner, von einer Dragonereskorte begleitet, durch die festlich geschmückte Stadt zum Residenzschlosse. Auf dem Wege bildeten sämmtliche hiesige Kriegervereine und Schulen Spalier, und eine tausendköpfige Menge begrüßte den Kaiser enthusiastisch. Mittags 12 Uhr fuhr der Kaiser von dem Flügeladjutanten Oberst von Scholl begleitet, in einem offenen Zweispänner nach dem Mausoleum und legte an der Grabstätte des Großherzogs Ludwig's IV. eine Blumenspende nieder.

Bei der später stattgefundenen Galatafel im Schlosse toastete der Großherzog auf den Kaiser. Letzterer erwiderte sofort in herzlicher Weise mit einem Trinkspruch auf den Großherzog und sein Land. Nach der Tafel begaben die Herrschaften sich zur Festvorstellung in das Hoftheater, wo „Madame Sans-Gêne" gespielt wird.

Berlin, 15. Okt. Bezüglich des Programms für die am 17. und 18. Oktober stattfindenden Feierlichkeiten (Einweihung der Fahnen für die vierten Bataillone) kann Folgendes mitgetheilt werden: Der Kaiser trifft am 17. d. M. aus Wiesbaden um 9 Uhr 40 Min. in Berlin wieder ein, während die Kaiserin, die Königlichen Prinzen und die fürstlichen Gäste mittels Sonderzuges die Station Wildpark am 17. d. früh 9 Uhr verlassen und ebenfalls um 9 Uhr 40 Min. hier anlangen. Um 10 Uhr vormittags findet sodann in der Ruhmeshalle des Königlichen Zeughauses zu Berlin die Fahnen-Nagelung, nach derselben Absteigequartier im Königlichen Schlosse und um 1 Uhr mittags Familien-Frühstückstafel in der Wohnung Ihrer Majestäten und Marschalltafel im Apollo-Saale statt. Ihre Kaiserlichen Majestäten, die Königlichen Prinzen und die Fürstlichen Gäste begeben sich mittels Sonderzuges um 3 Uhr nachmittags vom potsdamer Bahnhofe nach Wildpark bezw. Potsdam. Die Ankunft des Königs von Serbien erfolgt am 17. Oktober abends 7 Uhr in Potsdam, wo auf dem Bahnhofe daselbst großer militärischer Empfang und im Stadtschlosse großer Empfang unter Vortritt stattfindet. Um 8 Uhr abends ist in der Raspis-Galerie des Neuen Palais Tafel. Am Donnerstag den 18. Oktober begeben sich der Kaiser und die Prinzen mittels Sonderzuges um 8 Uhr 55 Min. von Wildpark nach Berlin, während die Kaiserin und die fürstlichen Gäste mittels Sonderzuges von Wildpark um 9 Uhr 5 Min., von Potsdam um 9 Uhr 15 Min. nach Berlin fahren, woselbst die Ankunft um 9 Uhr 45 Min. vormittags erfolgt. Die Kaiserin und Seine Majestät der König von Serbien fahren vom Potsdamer Bahnhofe nach dem Königlichen Palais. Um 10 Uhr vormittags findet sodann vor dem Denkmale Friedrich's des Großen, Unter den Linden, die Fahnenweihe, demnächst Absteigequartier im Königlichen Schlosse und um 12 Uhr Familien-Frühstückstafel.

Schwerin i. M., 15. Okt. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher heute nacht die Reise zum Aufenthalt in Cannes antrat, begiebt sich zunächst zur Vermählung der Prinzessin Stolberg nach Wernigerode.

Aus dem Staatsministerium.

Ueber den Ministerrath am Freitag wird offiziös dem „Hamb. Korr." geschrieben, daß weitere Sitzungen im Laufe dieser Woche stattfinden sollen. „Allseitig scheint die Erwartung gehegt zu werden, daß eine Verständigung über die für den Reichstag bestimmten gesetzgeberischen Vorlagen erzielt wird." Der berliner Korrespondent des „Hannov. Cour." erfährt „an zuständiger Stelle authentisch," daß der Ministerrath am Freitag lediglich die allgemeinen Ziele des gesetzgeberischen Vorgehens gegen die Umsturzbestrebungen festgestellt habe. In die Spezialberathung der verschiedenen Entwürfe sei man noch nicht eingetreten. Die nächste Sitzung findet Mitte nächster Woche statt. „Eine Verständigung wird erhofft."

Zur Affäre der Oberfeuerwerksschüler.

In Sachen der Oberfeuerwerkerschule bezeichnet der „Hamb. Korr." alle bisherigen Angaben über den Stand der Feuerwerkeruntersuchung als unzutreffend und theilt offiziös mit, daß die erste Vernehmung der Schüler am 13. Oktober beendet worden sei. Ein „ruckweises" Zurückschicken von Zöglingen sei bisher nicht erfolgt, nur sieben Schüler seien zur Zeit des Unfugs nicht auf der Schule anwesend gewesen und als schuldlos zu ihren Truppentheilen zurückgeschickt worden. Die Untersuchung werde fortgesetzt auch zur Ermittlung von Thatsachen und Gründen. Ueber das Ergebniß erfolge von amtlicher Seite Aufklärung.

Zur Veranlagung der Vermögenssteuer.

Die „Köln. Ztg." bringt einen Aufsatz über die Ergänzungssteuer, mit deren Veranlagung sich die Steuerkommissionen Preußens für die nächsten Monate zu beschäftigen haben. Nach dem Gesetz soll die Veranlagung nach einer Schätzung des Vermögens durch die Kommissionen geschehen. Die Regierungsvorlage hatte die Deklaration, wie beim Einkommensteuergesetz verlangt, wurde aber mit dieser Forderung fast einstimmig sowohl im Herrenhause als im Abgeordnetenhause abgewiesen. Im Gesetz blieb allein die Bestimmung, daß der Steuerpflichtige berechtigt sein solle, sein steuerpflichtiges Vermögen anzugeben oder thatsächliche Mittheilungen über dasselbe zu machen, gewissermaßen als Vorbeugung für befürchtete zu hohe Einschätzung bei Nichtkenntniß von Schulden usw. seitens der Schätzungskommission. Die „Köln. Ztg." theilt nun mit, daß bei der Regierung die Absicht bestehe, jedem Censiten einen auf das eingehendste über die verschiedenen Vermögensobjekte ausgearbeiteten Fragebogen zum Ausfüllen zuzusenden. Die „Köln. Ztg." macht mit Recht darauf aufmerksam, daß die Regierung dazu nicht als unberechtigt nach dem Wortlaut des Gesetzes angesehen werden könne, aber sie müsse gleichzeitig ein Begleitschreiben ergehen lassen, des Inhalts, daß niemand zur Beantwortung der Fragen, also zur Ausfüllung des Fragebogens, verpflichtet sei. Dieses Begleitschreiben sei um so mehr erforderlich, als das Ergänzungssteuergesetz eine als unrichtig befundene Vermögensanzeige unter Strafe stelle.

Die Unterwerfung Hendrik Witbois.

Aus Südwestafrika kommt, wie wir schon gestern kurz meldeten, die erfreuliche Kunde, daß Hendrik Witboi, nachdem er wiederholt geschlagen ist, sich der deutschen Schutzherrschaft bedingungslos unterworfen habe. Aus dem Wortlaut des Telegramms geht allerdings nicht hervor, daß man sich der Person Witbois versichert hat. Bekanntlich hatte Major Leutwein das Lager Witbois in der Naukluft am 27. August erstürmt. Witboi, der sich nach dem Süden zurückgezogen hatte, wurde von der Schutztruppe verfolgt. Nach den letzten Meldungen Major Leutwein's waren vom 30. August bis 4. Sept. mehrere Verfolgungsgefechte geliefert; eine weitere Verfolgung von zehn Tagen hat demnach zur Unschädlichmachung des räuberischen Namahäuptlings geführt. Hoffentlich treffen bald nähere Nachrichten ein.

Verschiedene Mittheilungen.

* Aus Posen wird den „Berl. Neuesten Nachr." von glaubwürdiger Seite gemeldet, daß die bereits begonnene Einstellung polnischer Rekruten der Provinz Posen in Regimenter der posener Division des 5. Armeecorps eingestellt worden ist und daß die betreffenden Mannschaften in deutsche Gegenden verschickt werden.

* Sonderbare Rechtszustände scheinen in Reuß ä. L. zu herrschen. Während nach Reichsrecht landesherrliche Gnadenakte erst zulässig sind gegenüber rechtskräftigen Urtheilen, theilt ein greizer Rechtsanwalt einem Gläubiger in der Konkurssache Malz und Vogel mit, „daß die gegen Malz jun. wegen einfachen und betrügerischen Bankerotts eingeleitete Untersuchung nach Anrufung der landesherrlichen Gnade gegen 2000 Mark Zahlung an die Staatskasse niedergeschlagen worden ist."

Aus dem II. Anhaltischen Wahlkreise. Eine am Sonnabend in Bernburg abgehaltene Versammlung des Bundes der Landwirthe, die Herr Oekonomierath Kraaß leitete, sprach sich einstimmig für die Kandidatur des Prof. Friedberg aus; auch eine am Abend stattgefundene nationalliberale Wählerversammlung, in welcher Prof. Dr Friedberg sprach, beschloß für die Kandidatur Friedberg zu wirken. In einer am Sonntag in Köthen stattgehabten nationalliberalen Wählerversammlung erklärte ein Vertreter der konservativen Partei, seine Parteifreunde würden ebenfalls für Friedberg eintreten.

Essen a. d. R., 15. Okt. Gestern fand in Bochum eine Festversammlung der Angestellten des „Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation" zur Feier des 50jährigen Bestehens der Gußstahlfabrik, des 40jähr. Jubiläums des Bochumer Vereins und des 40jährigen, 30jährigen oder 25jährigen Jubiläums von 298 Beamten, Meistern und Arbeitern statt. Die Versammlung richtete an den Kaiser ein Huldigungstelegramm, auf welches zu Händen des Geheimen Kommerzienrathes Baare das nachfolgende kaiserliche Antworttelegramm eingegangen ist:

„Darmstadt, 15. Okt. Ich spreche den Jubilaren Meine Anerkennung darüber aus, daß dieselben auf eine so lange Arbeitszeit an einer und derselben Stelle zurückblicken können und danke für die Mir zum Ausdruck gebrachten Gesinnungen."

Marinenachrichten. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Loreley," Kommandant Korvetten-Kapitän Groth, am 13. Okt. in Sebastopol angekommen und beabsichtigt von dort am 16. d. wieder in See zu gehen. S. M. S. „Hyäne," Kommandant Korvetten-Kapitän Reinicke, ist am 14. Okt. in Kamerun angekommen.

Ausland.

Rußland. Nach einer Meldung der „Polit. Korrespondenz" aus Petersburg ist die Abreise des Kaisers von Rußland nach Korfu für den 24. d. in Aussicht genommen. Der Kaiser wird den Seeweg einschlagen, die Ueberfahrt bis Piräus auf dem Dampfer „Orel" zurücklegen und sich dort auf die Yacht „Polarstern" überschiffen. Aus Korfu erfährt das Reuter'sche Bureau, daß der russische Hofmarschall Graf Benkendorff dort angekommen ist; der König von Griechenland werde ebenfalls erwartet.

Die Reise des Königs von Serbien. Das offiziöse wiener „Fremdenblatt" bespricht den Besuch des Königs von Serbien am österreichisch-ungarischen Hofe und sagt, dieser Besuch sei ein neuer Beweis der guten Beziehungen, welche sich zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Nachbarlande herangebildet haben, und an deren Herstellung und Pflege König Alexander großen Antheil habe. Das Blatt verweist auf den Trinkspruch des Königs und erklärt, die herzliche Aufnahme, welche dem König Alexander von der Bevölkerung Budapests bereitet worden sei, zeige, welche Sympathien der König auch in Oesterreich-Ungarn genieße.

Am Montag vormittag 10½ Uhr sind Kaiser Franz Josef und König Alexander von Budapest nach Gödöllö gefahren. In Gödöllö wurde König Alexander nachmittags 5 Uhr, nach der Rückkehr von der Treibjagd, von der Kaiserin Elisabeth empfangen. Um 6 Uhr fand das Hofdiner statt.

Oesterreich-Ungarn. Der Justizausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm am Montag die von dem Magnatenhaus an dem Gesetzentwurfe über die Religion der Kinder vorgenommenen Abänderungen unter der Voraussetzung an, daß der Gesetzentwurf über die freie Religionsübung die eliminirten Stellen des ersteren Gesetzentwurfes ergänzen werde.

England. Lord Rosebery wohnte am Montag einem in Balmoral abgehaltenen Ministerrathe bei, welcher sich mit der Vertagung des Parlaments bis zu einem späteren Zeitpunkte, als ursprünglich festgesetzt war, beschäftigte. Lord Rosebery reiste nach dem Ministerrath nach seinem Landsitze ab.

Bulgarien. Minister Pontschew überreichte am Montag nach der Rückkehr von Varna formell sein Entlassungsgesuch. Dasselbe wurde angenommen und Finanzminister Geschkow mit der Führung des Handelsportefeuilles betraut.

Der Krieg in Ostasien. Aus Tientsin wird gemeldet, daß nicht der Kaiser selbst, sondern sein früherer Lehrer und jetziger Rathgeber Wengtoungho, der an der Spitze des Finanzdepartements steht, inkognito die Kriegshäfen und andere Plätze zum Zwecke der Berichterstattung an den Kaiser bereiste. Auf dem Rückwege nach Peking warf er die Verkleidung in Tientsin ab und besuchte den Vicekönig Li-Hung-Chang, der von dem Besuch peinlich überrascht gewesen sein soll. Auf Wengtoungho's Veranlassung wurden die Gouverneure zu einer Konferenz berufen. China scheint nunmehr fest entschlossen zu sein, eine Anleihe in Europa von zehn Millionen Lstrl. aufzunehmen, die durch Zölle garantirt wird. Die chinesischen Agenten sind beauftragt, den Eindruck, den die Niederlage in Europa gemacht hat, dadurch abzuschwächen, daß sie die japanischen Siegesberichte als stark übertrieben darstellen.

Die belgischen Wahlen.

Nach einer Uebersicht über die Zusammensetzung der neuen Kammern sind in den Senat 41 Katholiken und 25 Liberale gewählt; in 15 Wahlkreisen haben Stichwahlen stattzufinden. Die Wahlen für die Repräsentantenkammer ergaben 75 Katholiken, 8 Liberale, 6 Sozialisten und 44 Stichwahlen. Zu den Stichwahlen sind auch die brüsseler Wahlen zugezählt. 19 Wahlen sind noch ungewiß, dieselben dürften zu Gunsten der Sozialisten ausfallen. Die Katholiken rechnen im ungünstigsten Falle in der Kammer auf eine Mehrheit von 5 bis 10 Stimmen.

In Brüssel wurden bis Montag abend gezählt 87,548 katholische, 58,548 liberale und 38,466 sozialistische Stimmen. In Brüssel ist demnach mit großer Bestimmtheit Stichwahl zu erwarten. Bei derselben werden die Sozialisten den Ausschlag geben; wenn es nicht zu einer Verständigung zwischen den Sozialisten und Liberalen kommt, werden die 18 katholischen Kandidaten für Brüssel gewählt. In Mons werden die Liberalen die Sitze für den Senat gewinnen, die Kammersitze werden wahrscheinlich den Sozialisten zufallen, wodurch den gemäßigten Liberalen weitere 6 Sitze entgehen werden. Im allgemeinen werden die Parteiverhältnisse im Senat nicht erheblich verändert werden, denn die Sozialisten haben für den Senat keine eigenen Kandidaten aufgestellt und haben in den Arrondissements, wo sie geschlossen für die sozialistischen Deputirten stimmten, bezüglich der Senatssitze ihre Stimmen in großer Zahl zu Gunsten der Liberalen abgegeben. Unter den im ersten Wahlgange gewählten Sozialisten befinden sich: Für Lüttich Anseele, Vorstand und Gründer des sozialistischen Vereins „Vooruit" in Genf, ferner der Agitator Defuisseaux, der vor Kurzem Frankreich verließ und augenblicklich in Mons im Gefängnisse ist, Eglestin Demblon, der seinerzeit als Professor in Lüttich abgesetzt wurde, außerdem Hector Denis, der ehemalige Rektor der Universität Brüssel, der von der Universität infolge der Zwischenfälle abging, die seinerzeit wegen der von Elysée Reclus beabsichtigten Vorlesungen vorkamen. In Charleroi wurde im ersten Wahlgange unter den Sozialisten Callewaert, der Führer der „Ritter der Arbeit," gewählt, im Bezirke von Charleroi der brüsseler Sozialist Vandevelde. Von den in Mons aufgestellten Sozialisten wurden die beiden Brüder Defuisseaux gewählt, von denen der eine auch in Lüttich durchdrang, ferner Maroilles, welcher wegen Ausschreitungen bei Streiks verurtheilt war.

Der hervorstechende Zug an den belgischen Wahlen ist also das starke und in großem Umfange siegreiche Hervortreten der Sozialisten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— **Verdi's „Othello"** wurde in Paris in der Großen Oper aufgeführt und hat trotz der dem Komponisten zu theil gewordenen persönlichen Auszeichnungen entschieden mißfallen. Die gesammte Musikkritik ist darin einig, daß „Othello" sich in Paris dauernd nicht behaupten werde. Der äußere Verlauf der Vorstellung gestaltete sich natürlich glänzend. Außer dem Komponisten wohnten der Präsident Casimir-Perier, die Minister und zahlreiche andere hochgestellte Personen der Erstaufführung bei. Im Zwischenakte geleitete der Unterrichtsminister den greisen Komponisten in die Loge des Präsidenten, welcher ihm das Großkreuz der Ehrenlegion überreichte. Am Schlusse der Vorstellung trat Verdi vor die Rampen und verkündete, das er auf den Ertrag der ersten fünfzehn Vorstellungen zu Gunsten der pariser Armen verzichte.

Die Ehrungen Verdi's in Paris anläßlich der dortigen Aufführung seines „Othello" dauern fort. Nächsten Mittwoch wird der Präsident Casimir-Perier ihm ein Frühstück geben. Wie die „Agence Havas" meldet, hat der italienische Ministerpräsident Crispi am 13. d. aus Neapel folgende Depesche an

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941016014/fragment/page=0001

den Verleger der Verdi'schen Werke Ricordi nach Paris gerichtet: „Stolz darauf, daß der italienische Name so hervorragend geehrt wurde in der großen sympathischen Hauptstadt, erkenne ich darin ein günstiges Vorzeichen der brüderlichen Zuneigung der beiden Nachbarvölker. Ich zeigne die Kunst, welche uns die Gelegenheit hierzu geboten hat. Ruhm sei Verdi, der durch seine Harmonien über die Alpen hinfort einen Weg zum Accord der Herzen geöffnet hat."

Prozeß Wetzestein.

XII. Halle, 15. Okt.

Herr Staatsanwalt Günther führte aus, daß der Fall Dönau (zweifacher Mordversuch) unzweifelhaft klar erwiesen und der klare Beweis der Thäterschaft bezüglich des Angeklagten in diesem Falle erbracht sei; nicht so in den Fällen Becker und Kramer. Hier liege kein direkter sondern nur ein Indizienbeweis vor, auf Grund dessen dem Angeklagten die Thäterschaft nachgewiesen werden solle. In Erörterung dieser Fälle erwähnte der Staatsanwalt die während der Verhandlung in voriger Woche aufgetauchte Vermuthung, es könne eine zweite Person bei jenen Verbrechen betheiligt gewesen sein; diese Vermuthung sei bezüglich des Falles Becker, bei dem unzweifelhaft Luftmord vorliege, insofern durchaus hinfällig, als nie zwei Personen einen solchen Mord an einer Person begehen. Auch durch die Augenscheinnahme des Thatortes sei der Verdacht betreffs der Mitthäterschaft oder Betheiligung einer zweiten Person vollständig beseitigt worden, wie auch der gegen den Maurer Weber aufgetauchte Verdacht. Letzterwähnte Vermuthung habe durch das Gutachten des Herrn Chemiker Dr. Jeserich (Haarvergleichungsbefund) eine gründliche Widerlegung erfahren, so daß Weber von dem fraglichen Verdachte durchaus befreit erscheine. Was den Fall Becker betreffe, so habe der Angeklagte Ort und Gelegenheit genau gekannt; er sei dort von mehreren Zeugen am 5., 6. und 8. Juni wiederholt gesehen worden. Betreffs der beiden Banskis habe er erklärt, mit ihnen gegangen zu sein, um sie auf ihrem Wege nach Beesen zu beschützen; im Widerspruch hiermit stehe aber seine andere Angabe, er habe sich in jenen beiden Personen Zeugen sichern wollen, um zu beweisen, daß er Frauensleute nicht zu belästigen pflege. Nun habe er jedoch Banskis gar nicht nach ihrem Namen befragt und sie auch nur auf dem Hinweg begleitet; also hätten ihm für den Rückweg doch keine Zeugen zur Seite gestanden und die bezüglichen Angabe des Angeklagten erscheine erfunden. Ferner sei er von Banskis sowohl am 8. wie noch am 9. Juni ebenso an erwähnter Stelle gesehen worden in der Richtung auf Beesen, außerdem gegen ½8 Uhr am 9. Juni von Emma Pretsch. Gesehen hatten ihn Banskis am 8. Juni, wie er durch eine Ackerfurche nach der dortigen Feldscheune ging, worauf er Banskis auch gefragt, ob sie am andern Tage wieder dorthin kämen. Von 6 bis 10 Uhr abends wolle er auf der Friedenstraße gewesen sein, also weit entfernt vom Thatorte; dann wieder wolle er am Wasserthurme und an der Ecke der Frieden- und Beesenerstraße gewartet haben. Hätte er aber Banskis erwarten wollen, so müßte er sie doch auf deren Kartoffelacker an der Feldscheune erwartet haben, wo sie zu arbeiten hatten. Da habe er die Ausrede vorgebracht, geglaubt zu haben, Banskis arbeiteten in der nahen Cichorienbarre. Von 8 Uhr abends bis Mitternacht am 9. Juni fehle der Nachweis über des Angeklagten Verweilen; er hatte nachts bei Frau Cammitus (seiner Schwester) um Trinkwasser gebeten, was er nicht in Abrede stelle, jedoch behauptet, nicht um Mitternacht dagewesen zu sein, sondern um 10 Uhr abends, wonach er also zur Zeit der Ermordung der Frau Becker nicht am Thatorte gewesen sei und Frau Becker nicht ermordet haben könne. Am Tage nach diesem Morde hat man ihn ebenfalls in dortiger Gegend gesehen. Es sei psychologisch auffallend und charakteristisch, daß Verbrecher an den Ort ihrer That zurückzukehren pflegen, um wenigstens einmal zu sehen, was da vorgeht. Um 2 Uhr nachmittags am 10. Juni ist er dort bemerkt worden, auf einem Steinhaufen stehend, da, wo der Korb der Frau Becker im Getreidefelde gefunden wurde. Nachher ist er an der Schule in der Liebenauerstraße von mehreren Zeugen gesehen worden, überseitgend, zurückkehrend und fliehend; später gegen ½6 Uhr, als Frau Becker's Leiche gefunden wurde, und dann auf seiner Flucht in der Richtung nach Wörmlitz. Betreffende Zeugen haben geschlossen, daß seine Aufmerksamkeit auf die suchenden Leute gerichtet gewesen; sie haben ihn erkannt und bestimmt rekognoszirt. Dies alles deute indirekt auf seine Thäterschaft, wie auch der Befund der Kleideruntersuchung; an zwei Westen, einer grauen Hose, sowie an einem Messer des Angeklagten sind Blutspuren gefunden, die nach der Untersuchung zweifellos als von Menschenblut herrührend festgestellt worden. Direkte Beziehungen zwischen der Ermordeten und Wetzestein als Thäter hätten sich durch die Gutachten der Herren Geheimrath Professor Dr. Waldeyer und Chemiker Dr. Jeserich feststellen lassen. Beide Gutachten, ganz unabhängig von einander, auf selbstständigen Untersuchungen beruhend, stimmen genau überein, daß 7 Haare nicht von der Ermordeten herrühren, wohl aber mit den Haaren von W. übereinstimmen; danach sei als erwiesen anzunehmen, daß selbige nach den charakteristischen Merkmalen auch vom Angeklagten herrührten, nicht etwa blos eine auffallende Uebereinstimmung zeigten. Nun komme in Betracht das Verhalten des Angeklagten in der Haft, wo er verschiedene verfängliche Reden geäußert vom Entscheidungstage, die Sache könne gut, aber auch schlecht für ihn ausfallen, 50 Zeugen würden vernommen, die für ihn seien, das Aufklären seines Kopfes in der Zelle und die Ausdrücke: „Zu spät, zu spät." Ferner: „Wenn ich nur rein wäre, wüßte ich wohl, was ich zu sagen hätte, aber ich bin nicht rein in der Sache. Da ist die Frau und ihre Tochter (Banskis), die haben mich erkannt, wenn ich die nur auch gleich kalt gemacht hätte." Wenn man dies alles mit den anderen Beweisen zusammenhält, so muß man sagen: er ist der Thäter, auch in dem Falle Kramer. Die Herren Sachverständigen haben an den drei Schädeln der ermordeten Frauen auf die auffällige Uebereinstimmung der Verletzungen hingewiesen. Man könnte nun fragen: Warum ist die Anklage nicht auf den Fall Handtke ausgedehnt worden? Da ist zu sagen, daß zu wenig Anhaltspunkte vorlagen, deshalb ist von Heranziehung dieses Falles zur Anklage Abstand genommen worden; aber anzunehmen ist, daß der Angeklagte auch der Thäter im Handtke'schen Falle und daß nicht etwa ein Thäter verborgen geblieben ist. Bei den Frauen Handtke und Kramer fand man deren Kleider über den Köpfen zusammengebunden nur mit dem Unterschiede, daß bei Frau Kramer Steine hineingefüllt waren; dieser Umstand hat seine Erklärung darin, daß die Leiche ins Wasser geworfen war und zum Sinken gebracht werden sollte. Uebereinstimmung lag auch darin, daß in allen 3 Fällen die Körbe der Ermordeten entfernt von der Mordstelle verschleppt waren. Bei den in Betracht kommenden Fällen Becker und Kramer stimmen überdies die Verstümmelungen überein; danach ist nur eine Thäterschaft anzunehmen; denn daß zwei Personen so etwas in ganz gleicher Weise ausführen, sei nicht denkbar, auch nicht betreffs der Schädelzertrümmerung. Unterstützende Momente sind: der Angeklagte hatte sein Hauptquartier an der Elisabethbrücke, von wo aus er Streifereien nach der Haide unternahm. Am Abend des 11. Februar (Tag der Ermordung der Frau Kramer) war Wetzestein nicht zu Hause bei seinen Eltern, wie er angegeben; das ist erwiesen. Die gegen Mädchen und Frauen verübten Belästigungen stimmen in der Art ihrer Ausführung überein; als Frau Kramer's Leiche gefunden wurde und W. mit einigen seiner Bekannten in die Gegend jener Stelle kam, sprach er schon von einer todten Frau, die dort liege, während, wie seine Begleiter angegeben, noch gar nichts von der Leiche zu sehen war. Noch ein Moment ist hervorzuheben von schwerwiegendster Bedeutung, das allein allerdings nicht hinreichen würde, W. als Thäter anzusehen; wohl aber dient es im Zusammenhange mit den anderen Belastungsmomenten zur Verstärkung der Beweise: es ist nach Wetzestein's Verhaftung nichts wieder passirt, was erwähnten Schreckensthaten gleicht. Das könnte Zufall sein; aber im Zusammenhalten mit den anderen Punkten ist es von Bedeutung. Was war nun das Motiv des Thäters? Raubmord liegt nicht vor; den Ermordeten hat nichts von ihren Kleidern und anderen Gegenständen gefehlt; also müsse die Erklärung auf anderem Gebiete zu suchen sein.

(Dieser Theil der nun folgenden Ausführungen ist hier nicht anzugeben.)

Vermuthungen verschiedener Art lägen bezüglich dieses Punktes vor, die aber nach einer bestimmten Richtung deuteten; mit diesen Vermuthungen könne man sich abfinden, wie man wolle. Was nun die Frage betreffs der Ueberlegung betreffe, so sei dieser Punkt zweifellos klar; Motiv war bei jenen Thaten nicht Selbstzweck des Angeklagten .... Noch sei zu erörtern: War der Angeklagte zur Zeit der That in einem Zustande, der seine freie Willensbestimmung ausschloß? Hierzu könne auf die Gutachten der ärztlichen Sachverständigen verwiesen werden, auch auf dasjenige des Herrn Sanitätsrath Dr. Fries, Direktors der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle. (Man vergleiche hiermit die weiter unten abgedruckte Erklärung des Herrn Sanitätsrath Dr. Fries.) Die drei anderen Sachverständigen haben erklärt, keinen Grund zu haben, bei Wetzestein an Geistesgestörtheit zu glauben. An Gutachten sind wir zwar nicht gebunden; aber wir brauchen keine Bedenken zu haben, den Angeklagten etwa als geistesgestört zu betrachten. Aus mancher seiner Reden könne man wohl zu dem Glauben kommen, er sei geistesgestört; dies ist jedoch widerlegt. Nehmen Sie, meine Herren, Geistesgestörtheit bei dem Angeklagten an, so kann er nicht schuldig erklärt werden; Sie brauchen aber bezüglich dieses Punktes keine Bedenken zu haben. — Das Resumé des Herrn Staatsanwalts war: nicht blos im Falle Dönau seien die Schuldfragen zu bejahen, sondern auch in den Fällen Becker und Kramer. Er glaube, daß die Geschworenen zu einem Verdikt kommen würden, wie solches dem Gerichtshofe die Unterlage zu einem Urtheilsspruch geben werde, den das schwer verletzte Rechtsgefühl und die Sicherheit unserer Mitbürger energisch fordere.

Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Purche, erklärte, Pflicht der kgl. Staatsanwaltschaft wie der Vertheidigung sei es, den unterstellten Thatbestand festzustellen und den Schleier zu lüften, der über den schrecklichen, hier erörterten Thaten liege, aber auch die Bedenken anzuregen, die gegen die Thäterschaft des Angeklagten sprächen. Als was qualifizieren sich fragliche Thaten? Betreffs der Frauen Becker und Kramer zweifellos als Mord. Wer solche wehrlose Frauen von hinten überfällt und sie niederschlägt, daß sie getödtet werden, der ist ein Mörder, da liegen keine juristischen Bedenken vor. Anders im Falle Dönau; der Thäter kletterte über, schlich sich ein, Frau Dönau trat zur Thür hinaus, da schlug er sie nieder, ging der Fliehenden nach und versetzte dann dem im Zimmer anwesenden Kinde einen Schlag; sind das versuchte Mordthaten? Hier soll er mit Ueberlegung gehandelt haben; aber erst, als er die Frau vor sich sah, mag er den Entschluß gefaßt haben, sie zu tödten, dann liegt aber blos Todtschlagsversuch vor, es fehlt das Moment der Ueberlegung. Die anderen blutigen Thaten sollen nun ebenso liegen wie im Dönau'schen Falle; das ist aber doch etwas anderes. Jene Mordthaten wurden im Dunkeln verübt, nachts oder spät abends; der Thäter hatte Werkzeuge bei sich; im Falle Dönau geschah die That am hellen Tage und der Thäter hatte keine Werkzeuge bei sich; in jenen Fällen hatte er mit der stumpfen Seite des Werkzeuges zugeschlagen, bei Dönaus aber mit der Schneide des Beiles, das sind die Bedenken, die bezüglich der Thäterschaft des Angeklagten im Falle Becker und Kramer vorliegen. Bei der kleinen Dönau kann jedenfalls nur versuchter Todtschlag als erwiesen erachtet werden, denn nur die Absicht, Frau Dönau zu tödten, mag der Angeklagte gehabt haben; ich stelle anheim, betreffs des Falles Dönau Mordversuch anzunehmen, bei dem Kinde aber nur Todtschlagsversuch. Verschiedene Zeugen haben bezüglich der Thäterschaft im Dönau'schen Falle bekundet, ihn erkannt zu haben; der Alibibeweis ist ihm mißlungen. Dann kommt der Indizienbeweis bezüglich der Fälle Becker und Kramer in Betracht; da müßte man sich sagen, daß der Angeklagte verloren sei, wenn die Gutachten des Herrn Sanitätsraths Prof. Dr. Waldeyer und des Herrn Chemikers Dr. Jeserich betreffs des Haarvergleichsbefundes übereinstimmten. Auch der Alibibeweis im Falle Becker ist als mißlungen zu betrachten, das muß zugegeben werden; aber es handelt sich darum, noch die aufgestoßenen Bedenken zu erörtern: ein in der Liebenauerstraße gefundenes Plakat und eine Inschrift auf dem Friedrichsplatze, in denen Wetzestein nicht als Thäter bezeichnet wird. Dann ist es auffallend, daß der Angeklagte mit demselben Jaquet, das er jetzt trägt, am 9. und 10. Juni bekleidet war und daß doch kein Blut daran gefunden ist. Die Herren Sachverständigen aber haben die Möglichkeit zugegeben, Wetzestein hätte mit Blut bespritzt werden können. Im Falle Becker hatte sich der Verdacht nach Redereien auf den Maurer Weber aus Beesen gelenkt; nach dem Haarvergleichsbefund ist dieser Verdacht jedoch hinfällig geworden und der auf jenen Verdacht gerichtete Beweisantrag fiel selbstverständlich. Auch im Falle Kramer waren Bedenken wegen möglicher anderer Thäterschaft aufgestiegen; auch dieser Verdacht ist widerlegt und hinfällig geworden. In diesem Falle liegen aber doch nur schwache Verdachtsmomente vor, nur die dem anderen Falle ähnlichen Verstümmelungen; ob daraus die volle Ueberzeugung von der Thäterschaft des Angeklagten gewonnen werden kann, bleibt zu erwägen. Dann kommt die Frage: „Ist Wetzestein zurechnungsfähig?" Verneinen Sie selbige, so ist auch die Schuldfrage zu verneinen, wenn auch die Frage betreffs Zurechnungsfähigkeit nicht besonders vorgelegt ist. (Die hier folgenden Ausführungen bezogen sich auf Erörterungen, die hier nicht wiedergegeben werden können.) Nach dem Gutachten der Sachverständigen hat man sich nicht zu richten; Sie, meine Herren Geschworenen, haben nach freier Ueberzeugung zu urtheilen. Ich muß Ihnen die Beantwortung der Schuldfragen anheimstellen.

Der Angeklagte Wetzestein befragt, ob er selbst noch etwas anzuführen habe, verhielt sich schweigend. Es folgte die Rechtsbelehrung durch den Herrn Vorsitzenden an die Geschworenen und dann deren Berathung. Um 1 Uhr zogen sich dieselben zurück und nach 20 Minuten später verkündeten sie nach wiederhergestellter Oeffentlichkeit ihren Wahrspruch, der auf Bejahung aller 4 Schuldfragen lautete. Wie schon gestern mitgetheilt, wurde Wetzestein dem Strafantrage gemäß wegen zweifachen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie wegen zweifachen Mordversuchs zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Sowohl der Spruch der Geschworenen, wie der Strafantrag und das Urtheil schienen den Angeklagten nicht in Erregung versetzt zu haben; er erwiderte kein Wort und ließ nicht erkennen, was in seiner Seele vorgehen mochte. Er wurde darauf in die Haft zurückgebracht.

*

Unter Bezugnahme auf die einschlägige gesetzliche Bestimmung ersuche ich um Berichtigung des irrthümlichen Referates in der Saale-Zeitung, ich hätte geäußert, daß „zeitweise Unzurechnungsfähigkeit" bei Wetzestein „wohl als vorhanden angenommen werden könne." Der Schluß meiner Ausführungen war vielmehr im wesentlichen folgender:

Zweifellos hat Wetzestein eine Reihe von Erscheinungen, die auf Geistesstörung schließen lassen konnten, vorgetäuscht; darüber aber, ob nicht, wie dies öfter der Fall, neben diesem nachweislichen Lügen und Fabuliren doch eine chronische, etwa in früherer Strafhaft allmälig entwickelte Störung der physischen Funktionen vorliegt, welche die freie Willensbestimmung ausschließt, beziehungsweise zur Zeit der inkriminirten Handlungen, aus welcher mehrsache in dieser Beziehung verdächtige Aeußerungen bekannt sind, ausschloß, — über diese sehr schwierige Frage habe ich — erst acht Tage vor Beginn der Verhandlung mit Wetzestein befaßt — ein abschließendes Urtheil noch nicht gewinnen können, wenn ich auch dieselbe nach den neuerlichen Aufklärungen aus Lichtenburg und den Auslassungen des Wetzestein in der Verhandlung selbst zu verneinen geneigt bin. Ich halte deshalb eine noch weitere psychiatrische Beobachtung für erforderlich, ohne indessen (aus einem doppelten Grunde) die sechswöchentliche Unterbringung des W. in einer öffentlichen Irrenanstalt zu beantragen.

Halle, 15. Okt. 1894.

Sanitäts-Rath Dr. Fries,
Direktor der Provinzial-Irrenanstalt Nietleben.

*

Mit der Verurtheilung Wetzestein's schloß die vierte diesjährige Schwurgerichts-Periode; dieselbe umfaßte 13 Sitzungstage, an denen 10 Sachen gegen 12 Angeklagte (11 männliche, eine weibliche) verhandelt wurden. An Verbrechen bezw. Vergehen kamen zur Verhandlung: Urkundenfälschung und Betrug: eine Sache mit einem Angeklagten; Sittlichkeitsverbrechen: vier Sachen mit vier Angeklagten; Straßenraub: eine Sache mit zwei Angeklagten; vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge: eine Sache mit einem Angeklagten; Kindesmord: eine Sache mit einer Angeklagten; Mord verbunden mit schwerem versuchten Raub: eine Sache mit zwei Angeklagten; Mord und Mordversuch: eine Sache mit einem Angeklagten. An Strafen wurden verhängt: 45 Jahre Zuchthaus, 6½ Jahre Gefängniß, 41 Jahre Ehrverlust. Drei Angeklagte wurden zum Tode verurtheilt; ein Angeklagter wurde freigesprochen. Drei Sachen kamen gar nicht zur Verhandlung; eine Sache hatte vertagt werden müssen. Das höchste Strafmaß — außer Todesstrafe — beträgt 15 Jahre Zuchthaus, das niedrigste Strafmaß ein Jahr Gefängniß.

Gerichtsverhandlungen.

Dortmund, 15. Okt. [Prozeß Massenez.] Im Dortmunder Prozeß wurde Massenez nach längeren Plaidoyers von der Anklage, den Förder Verein benachtheiligt zu haben, heute freigesprochen.

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Merseburg**, 15. Okt. [Zum Gedächtniß Gustav Adolf's.] Die königl. Regierung giebt bekannt, daß in sämmtlichen ihr unterstellten öffentlichen und privaten Schulen die evangelischen Schüler der Ober- und Mittelstufe in der letzten, dem 9. Dez. vorhergehenden evangelischen Religionsstunde mit Rücksicht auf den 200jährigen Geburtstag Gustav Adolf's über die Bedeutung des Lebens und Wirkens des edlen Schwedenkönigs belehrt und auf die Sonntag den 9. Dez. in allen evangelischen Kirchen stattfindende Erinnerungsfeier hingewiesen werden.

⨯⨯ **Könnern**, 15. Okt. [Unglücksfall. — Zuckerrüben.] Gestern sind in der benachbarten Zuckerfabrik Gerlebogk (Anhalt) 4 Männer verunglückt (wie verlautet, verbrannt) zwei ledige und zwei verheirathete. Dieselben sind in das Kreiskrankenhaus nach Köthen gebracht worden. Heute fällt die Nachricht gekommen, daß der Arbeiter Th. von hier seinen Verletzungen erlegen ist. — Hier ist die Rüben- und Kartoffelernte flott im Gange. Die Aussicht mit der Rübenernte ist jedoch nicht so gut, als man annahm. Der Accord für die Rüben mit 12 Proz. und darüber ist 1.10 M.; je 1 Proz. weniger, sinkt der Preis um 20 Pfg. Es sind bei der Polarisation sogar Rüben mit 7 Proz. gefunden. Von hier sind Rüben, welche hier 9 Proz. Zucker gehabt, in Halle untersucht und dort mit 14 Proz. Zucker befunden worden.

≏ **Eisleben**, 14. Okt. [Eisenbahnverkehr. — Schlachthaus.] Ueber den fortschreitenden Verkehr auf hiesiger Eisenbahnstation geben folgende Zahlen einen Anhalt: Fahrkarten sind im letzten Betriebsjahre (bis 31. März) 422,705 ausgegeben, 102,836 mehr als im Vorjahre. Im Jahre 1888/89 belief sich diese Zahl nur auf 143,334. Die Gesammt-Einnahme der Station ist von genanntem Jahre von 835,060 M. auf 1,017,322 M. in diesem Jahre gestiegen. — Der ganz enorme Verbrauch von Bakonyer-Schweinen, von denen viele Tausend jährlich im hiesigen Schlachthause geschlachtet werden und deren Fleisch bis über Nordhausen versandt wird, läßt hoffen, daß der Ertrag des Schlachthauses in diesem Jahre keinen Zuschuß aus der Stadtkasse nöthig macht.

R. **Eisleben**, 15. Okt. [Unglücksfall.] Heute abend wurde auf dem Breiten Wege ein kleines Mädchen, das einem Drehorgelspieler folgen wollte, von einem vorüberfahrenden Lastgeschirr überfahren. Da die Räder des Wagens dem Kinde über den Hals gegangen sind, dürfte wenig Hoffnung für das Kind vorhanden sein.

-n- **Schleusingen**, 15. Okt. [Ein Brandstifter. — Schneefall.] In der Nacht zum 8. April wurde das nahe Dorf Steinbach von einer bedeutenden Feuersbrunst heimgesucht, die anscheinend durch absichtliche Brandstiftung verursacht worden war. Es brannten damals 5 Wohnhäuser und 4 Scheunen ab, und ein verdächtiger Mann wurde auch in gerichtliche Untersuchung genommen, bald aber wieder als unschuldig entlassen. Gestern wurde der Zimmermann F. Lenz aus Steinbach in das hiesige Amtsgefängniß abgeführt, den man gestern nacht dabei beobachtet hatte, wie er Holzspäne anzündete und in Reisig steckte, um ein Haus in Brand zu setzen. Es geschah dies, wie man sagt, zu dem Zwecke, wieder Beschäftigung als Zimmermann im Orte zu bekommen. Als man ihn ergreifen und zur Rede setzen wollte, ergriff er die Flucht. Man glaubt nun, daß Lenz, der eine Frau und drei Kinder hat, auch der Brandstifter vom 8. April gewesen. — Heute früh hatten wir hier bei Nullgrad nach R. den ersten diesjährigen Schneefall. Der Schnee verschwand bald wieder.

w. **Querfurt**, 14. Okt. [Ausgrabung.] Bei Anlegung eines Kanals an der Zuckerfabrik in Laucha wurden mehrere Menschenschädel und Knochen ausgegraben. Vermuthlich ist diese Stelle der Friedhof des im 30jährigen Kriege niedergebrannten Dorfes Obendorf. Die Aecker, Wiesen usw. dieser Gegend werden heute noch danach benannt.

-t **Aschersleben**, 14. Okt. [Vorgeschichtlicher Fund. — Gustav Adolf-Festspiel.] Beim Pflügen wurde in der Feldflur Quenstedt eine Grabstätte aus der Steinzeit bloßgelegt. Während das in der „See" aufgefundene Gräberfeld jeglichen Steinbaues entbehrt, ist diese Grabstätte mit Steinplatten vollständig ausgesetzt und überbaut. Die Gruft enthielt sieben unter sich verschiedene Urnen, von denen sechs mit verbrannten Todtengebeinen angefüllt waren. Eine — wohl die Thränenurne — enthält eine kleine Schale. — Anfang Dezember wird hier die Aufführung des Gustav Adolf-Festspiels von Kaiser-Leipzig stattfinden. Am Spiele werden sich ungefähr 70 hiesige Einwohner betheiligen.

Weimar, 15. Okt. [Dr Bollert †.] Gestern starb in Jena nach langem schweren Leiden im 75. Lebensjahre Se. Excellenz der Wirkl. Geheimrath Dr. H. Bollert, der frühere Leiter der Finanzabtheilung des großherzogl. Ministeriums.

Gotha, 15. Okt. [Theatervorlage.] Nach längerer Debatte hat der Landtag die Vorlage über die Bereitstellung der für das Theater erforderlichen Mittel mit 15 gegen 4 Stimmen angenommen.

d. **Zerbst**, 15. Okt. [Messeraffaire.] Ein Dienstknecht und ein hiesiger Arbeiter verursachten auf dem Wege von einem Tanzlokale der Vorstadt nach der Stadt wegen eines Streites mit der Patrouille Lärm. Ein mit ihnen kommender Freund, der Dienstknecht Stolle aus Moritz, versuchte die Lärmenden zu beruhigen, erhielt aber dafür von dem Knecht Nachtweg einen Stoß, und als er diesen darüber zur Rede stellen wollte, einen Messerstich in die Hauptschlagader am Halse. Er verstarb schon auf dem Transporte nach dem Krankenhause. Der Mörder, ein mehrfach vorbestrafter Mensch, wurde verhaftet und heute dem Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert.

S. **Leipzig**, 15. Okt. [Meßtermine. — Selbstmord.] Vielfache Unklarheiten veranlaßten uns zu direkter Anfrage bei der Handelskammer über die Termine der nächstjährigen Messen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941016014/fragment/page=0002

Es findet statt die Neujahrsmesse vom 3.—16. Januar, Musterlager-Vormesse vom 4.—16. März, Ostermesse vom 21. April bis 12. Mai, Michaelismesse vom 25. August bis 15. Sept. — In seiner Wohnung erschoß sich ein Secondelieutenant vom Inf.-Rgt. Nr. 107. Seit nahezu ¾ Jahren wegen Krankheit vom Dienst bereits dispensirt, trieb Schwermuth den Unglücklichen in den freiwilligen Tod.

Vermischtes.

Ein neuer „französisch-deutscher Krieg." In der Konzerthalle „Kolosseum" in Berlin waren in der Nacht zum Sonnabend sechs deutsche Radfahrer und an einem anderen Tische drei Personen anwesend, die französisch sprachen. Zwischen beiden Theilen muß nun eine Spannung eingetreten sein: die Franzosen verließen das Lokal und erwarteten auf der Straße die Preußen in einem Hinterhalt. Die Radfahrer wurden beim Betreten der Straße überfallen, und ein Franzose rief aus: „Ein Franzos schlägt nieder zehn Prussiens." Es kam zu einem ernsten Handgemenge, bei welchem Stöcke und Schlüssel als Waffen dienten. Es dauerte auch gar nicht lange, bis die Franzosen in die Flucht geschlagen waren. Die Verwundeten wurden in einer Droschke fortgebracht, und der aus einer Person bestehende Rest der Streitmacht trat auf neutrales Gebiet in ein anderes Wirthshaus über.

Der Herr Baron. In kölner angesehenen Gesellschaftskreisen erregt großes Aufsehen die plötzliche Verhaftung eines holländischen Barons gelegentlich einer in einem dortigen Hotel arrangirten Feier, bei welcher dessen Verlobung mit der Tochter einer hochachtbaren Familie verkündet werden sollte. Der Baron wird der Verübung vielfacher Schwindeleien bezichtigt. Mehrere Angehörige des Verhafteten sind bereits hier eingetroffen.

Bankdirektor Sternberg. Der Bankdirektor Aug. Sternberg, der, wie wir kürzlich mittheilten, aus dem Auslande hierher zurückgekehrt ist und sich der Staatsanwaltschaft gestellt hat, um zwei gegen ihn schwebende Anklagen zu erledigen, sollte gestern gegen Bürgschaft aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Die Bürgschaft ist in der einen Strafsache auf 300,000 M., in der zweiten auf 200,000 M. bemessen worden,

Explosion. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Camen wurden auf der Zeche „Monopol" durch eine Explosion 5 Bergleute schwer verletzt.

Ausgewiesene Stierkämpfer. Sechs spanische Stierkämpfer, welche an den am 14. Okt. in Nimes und Dax veranstalteten und mit Tödtung der Stiere ausgegangenen Kämpfen theilgenommen haben, sind aus Frankreich ausgewiesen worden.

Letzte Telegramme.

Berlin, 16. Okt. Gegenüber dem Vorwurf der „Hamb. Nachr.," daß die Regierung in der portugiesischen Zinszahlungsfrage sich gleichgiltig verhalte, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.": Der deutsche Gesandte in Lissabon habe sich sofort nach der Erklärung der Zahlungsunfähigkeit der Interessen der deutschen Gläubiger angenommen; erst als ihm gelang, Vortheile zu erreichen, habe auch die französische Regierung intervenirt. Portugal beabsichtige, nur den vierten Theil der Zinsen zu zahlen. Das Auswärtige Amt sei bis an die Grenze der Maßregeln gegangen.

Budapest, 15. Okt. Mehrere Offiziere des 25. Infanterie-Regiments wurden wegen Mißbrauchs ihrer Stellung gegenüber den Rekruten und wegen Brandschatzung versetzt, degradirt oder verhaftet.

Brüssel, 15. Okt. Rußland verweigerte endgiltig die Auslieferung des angeblichen Anarchisten Baron Sternberg.

Paris, 15. Okt. Aus Havre wird gemeldet: Die gestern mit einem Schiffe aus Southampton eingetroffenen 75 Kolli, welche anfänglich, weil Explosivstoffe enthaltend, beschlagnahmt, später jedoch wieder frei gegeben wurden, haben neuerdings zur Einleitung einer amtlichen Untersuchung Veranlassung gegeben, da sich neue Verdachtsmomente herausgestellt haben sollen.

London, 15. Okt. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Simla gemeldet wird, ist der indischen Regierung die Bestätigung der ernstlichen Erkrankung des Emirs von Afghanistan zugegangen. Die Natur des Leidens wird offiziell nicht angegeben, es soll sich aber um eine innere Blutung handeln.

London, 16. Okt. Dem „Reut. Bur." wird aus Laurenzo Market von gestern 9 Uhr vormittags gemeldet: Die Kaffern greifen die Stadt von neuem an. Die Behörden haben die Regierung von Transvaal um Hilfe gebeten. Nach einer weiteren Meldung erließ die Regierung in Laurenzo Market eine Proklamation, in der unter Hinweis auf den neuen Angriff erklärt wird, die Regierung könne für das Leben der Einwohner in keinem Stadttheile, mit Ausnahme des Marktplatzes einstehen. Aus den Landstrichen der Mabuta einziehende Kaufleute melden, die Mabuta hätten sich mit den Robotten in Gungunha vereinigt und rücken aus Inhamne vor.

Rom, 15. Okt. Unter dem Vorsitze des Papstes sollen in nächster Zeit zwei Konferenzen stattfinden zur Berathung der Maßregeln, welche zu ergreifen sind, um die Rückkehr der abgefallenen griechischen Kirchen zur Einheit der katholischen Kirche herbeizuführen. Von den 5 griechisch-katholischen Patriarchen werden der Melchitenpatriarch Jussef und der syrisch-katholische Patriarch Behnan Benni an diesen Konferenzen theilnehmen. Die erste Konferenz soll in dieser Woche stattfinden.

Der kranke Zar.

Sebastopol, 15. Okt. Professor Leyden ist Nachmittags in Livadia angekommen; er bezeichnet den Zustand des Zaren für allgemein befriedigend.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

— **Walzwerkverband.** Berlin, 15. Okt. Ueber das Ergebniss der Verhandlungen in der heutigen Hauptversammlung des Verbandes oberschlesischer Walzwerke wird folgendes mitgetheilt: Sämmtliche Mitglieder des Verbandes oberschlesischer Walzwerke sind zu einer Verlängerung desselben geneigt und die Verhandlungen wegen Beitritts anderer Werke zur Neuorganisation eines auf mehrere Jahre zu thätigenden Verbandes sollen sofort begonnen werden. Die definitive Beschlussfassung erfolgt in einer Hauptversammlung, welche am 31. d. M. in Oberschlesien stattfinden soll.

— **Dividenden.** Der Aufsichtsrath der Gelsenkirchener Gussstahl-Gesellschaft beschloss, die Vertheilung einer Dividende von 2 Proz. auf das reduzirte Aktienkapital vorzuschlagen. — Der Aufsichtsrath des Annener Gussstahlwerkes, A.-G., beschloss, von dem Rohgewinn von 66,857 M. für Abschreibungen 36,967 M. zu verwenden und 16,173 M. auf Delcrederekonto zurückzubehalten. Nach Abzug der Tantièmen wird eine Dividende von 1 Proz. in Vorschlag gebracht. Für das Vorjahr wurden 4 Proz. gezahlt.

— **Zahlungseinstellungen.** Ueber das Vermögen der Bankfirma Alfred Thost in Zwickau ist Konkurs eröffnet worden. Die Bemühungen, eine aussergerichtliche Abwickelung herbeizuführen, sind ergebnisslos verlaufen. — Die rheinische Kunstwollfabrik, Spinnerei und Tuchfabrik von Eickhoff sucht ein Moratorium nach. Die Passiven sind sehr bedeutend. — Die Firma Kulcke & Moll in Sommerfeld hat unter Garantie zweier sommerfelder Fabrikbesitzer ihren Gläubigern 40 Proz. ihrer Forderungen. in dreimonatlichen Raten zahlbar, geboten und darauf hingewiesen, dass sich die in der Masse liegenden 33⅓ Proz. im Fall eines Konkurses bedeutend verringern würden. Die Aktiven betragen 263,150 M., die Passiven einschliesslich 120,600 M. Hypothekenschulden 309,487 M. — Die 7. Assekuranz-Compagnie in Liquidation in Hamburg, welche durch ihren jetzt seine Gefängnissstrafe verbüssenden Direktor Bertheau und durch dessen Unterschlagungen so stark geschädigt worden ist, dass sie liquidiren musste, hat jetzt ihren Konkurs angemeldet. Es ist dies aber ausschliesslich eine Formalität, um die Gesellschaft gegen später etwa auftauchende Forderungen zu schützen, denn alle bis jetzt mit Recht geltend gemachten Forderungen der Kreditoren sind voll beglichen worden. — Lodz, 13. Okt. Ueber das Vermögen des hiesigen Fabrikanten H. N. Eppstein ist Konkurs eröffnet. Die Passiven betragen über 100,000 Rubel. — Grosses Aufsehen erregt die Zahlungseinstellung der seit einem halben Jahrhundert bestehenden Export- und Importfirma Schweder & Co. in London, die stark mit dem Kaplande arbeitete und auch eine Filiale in Moskau unterhielt. Die Gesammtverbindlichkeiten werden auf 3½ Mill. M. beziffert. — Die brünner Tuchfabrik Wolf & Mandl strebt ein Moratorium an. Die Passiva betragen 270,000 fl. Deutschland und Belgien sind betheiligt.

Börse zu Halle am 16. Oktober.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, ruhig, 114—126 M., alter und feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 116—123 M.

Roggen, bessere Stimmung, 112—117 M.

Gerste, ruhig, Brau- 135—155 M., feinste feinfarbige bis 167 M., Futtergerste 92—110 M.

Hafer, ruhig, 120—136 M.

Mais, amerikanischer Mixed, —,— M. Donaumais 110—115 M.

Raps —,— M. Sommerrübsen —,— M. Erbsen, Viktoria-, —,— M.

Sämmtliche vorstehende Produkte in feuchter Beschaffenheit wesentlich billiger.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, 54—55,00 M. Stärke, einschl. Fass, Hallesche prima Weizenstärke 32,00-34,00 M., nach Qualität bezahlt. Maisstärke, einschl. Fass, 31,50-32,50 M. Linsen —,— M. Bohnen 18-21 M. Kleesaaten: —,—. Mohn, blau 32—34 M. nominell, grau —,— M.

Futterartikel ruhig. Futtermehl 11,00 — 11,50 M. Roggenkleie 7,75—8,25 M Weizenschalen 6,50 bis 7,00 M. Weizengrieskleie 6,50—7,00 M. Malzkeime, helle, 10,00—10,50 M., dunkle 8,00 9,00 M. Oelkuchen 10,50—11,00 M.

Malz 26,00—28,00 M. Rüböl —,— M.

Petroleum 19,50 M. Solaröl 0,825/30° 11,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., anziehend, Kartoffel- mit 50 M. Vorbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,90 M., Rüben- —,— M.

Weizenmehl 00 brutto incl. Sack 19,00-20,50 M. Roggenmehl 0 I brutto incl. Sack 16,00—17,00 M.

Getreide.

• Hamburg, 15. Okt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 126—128. Roggen loco fester, mecklenburgischer loco neuer 118—121, russ. loco ruhig, loco neuer 72—74. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

• Stettin. 15. Okt. Weizen loco fester, neuer 109,00—122,00, per Okt. 123,50, per April-Mai 129,00. Roggen loco fest, 108—109, per Okt. 109,50, per April-Mai 114,50. Pomm. Hafer loco 100-115.

• Breslau. 15. Okt. Roggen per Okt. 112,00.

• Wien. 15. Okt. Weizen per Herbst 6,40 Gd., 6,45 Br., per Frühjahr 6,82 Gd., 6,84 Br. Roggen per Herbst 5,50 Gd., 5,55 Br., per Frühjahr 5,97 Gd., 5,99 Br. Hafer per Herbst 6,15 Gd., 6,17 Br., per Frühjahr 6,22 Gd., 6,24 Br.

• Pest, 15 Okt. Weizen fest, per Sept.-Okt. 6,22 Gd., 6,23 Br., per Frühjahr 6,70 Gd., 6,71 Br. Roggen per Herbst 5,30 Gd., 5,32 Br., per Frühjahr 5,67 Gd., 5,69 Br. Hafer per Herbst 5,81 Gd., 5,83 Br., per Frühjahr 6,07 Gd., 6,09 Br.

• New York, 15. Okt. (Telegr.) [Anfangsbericht.] Weizen per Dez. 56⅛.

Zucker.

• Hamburg, 15. Okt. (Schlussbericht.) Rüben Rohzucker I Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg pr. Okt. 10,00, pr. Dez. 10,05, pr. März 10,27½, pr. Mai 10,42½. Stetig.

• Hamburg, 15. Okt. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Rüben-Zucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg, per Okt. 10,00, per Dez. 10,05. Stetig.

• Paris, 15. Okt. (Schlussber.) Rohzucker ruhig, 88% loco 26,25. Weisser Zucker matt, Nr. 3, per 100 kg per Okt. 27,50, per Nov. 27,75, per Jan.-April 28,50, per März-Juni 28,00.

• London, 15. Okt. 96% Javazucker loco 13 ruhig, Rüben-Rohzucker loco 9⅞ ruhig.

(Weitere Meldung.) Rübenrohzucker 10.

Kaffee.

• Hamburg, 15. Okt. Kaffee ruhig, Umsatz —,— Sack.

• Hamburg, 15. Okt. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Okt. 70½, per Dez. 66¼, per März 62¾, per Mai 62. Behauptet.

• Hamburg, 15. Okt. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos pr. Okt. 70¼, pr. Dez. 66, pr. März 62½, pr. Mai 61¼. Schleppend.

• Hamburg, 15. Okt. Abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Okt. 70¼, per Dez. 65¾, per März 62½. Ruhig.

• Havre, 15. Okt. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Okt. 87,75, per Dez. 82,25, per März 77,75. Behauptet.

• Amsterdam, 15. Okt. Java-Kaffee good ordinary 52½.

Spiritus.

• Stettin, 15. Okt. Spiritus loco fest, mit 70 M. Konsumsteuer 32,50, per Nov.-Dez. —,—, per April-Mai —,—.

• Hamburg, 15. Okt. Spiritus ruhig, per Okt.-Nov. 19⅜ Br., per Nov.-Dez. 19¾ Br., per Dez.-Jan. 19⅞ Br., per April-Mai 20¼ Br.

• Breslau, 15. Okt. Spiritus per 100 l 100 % excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Okt. 50,70 do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Okt. 31,00 do. do.

• Nordhausen, 15. Okt. (Privatnotirung.) Branntwein 45 % per 100 kg ohne Fass ab Brennerei 59—61 M., desgl. 40 % 54—56.

• Posen, 15. Okt. Spiritus loco ohne Fass (50er) 50,10, do. loco ohne Fass (70er) 30.50. Fester.

• Paris, 15. Okt. (Schlussbericht.) Spiritus matt, per Okt. 31,50, per Nov. 31,50, per Nov.-Dez. 31,75, per Jan.-April 32,50.

Wasserstände. († bedeutet über — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	14. Okt.	† 0,62	15. Okt.	† 0,78	—	16
Weissenfels, Oberpegel	»	† 2,60	»	† 2,58	2	—
do. Unterpegel	»	† 0,70	»	† 0,70	—	—
Trotha	15. Okt.	† 2,48	16. Okt.	† 2,52	—	4
Alsleben, Oberpegel	14. Okt	† 2,64	15. Okt.	† 2,61	3	—
do. Unterpegel	»	† 2,22	»	† 2,18	4	—
Bernburg	13. Okt.	† 2,00	»	† 1,88	12	—
Kalbe, Oberpegel	»	† 1,74	»	† 1,70	4	—
do. Unterpegel	»	† 1,44	»	† 1,36	8	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Okt.	Fall	Wuchs		Okt.	Fall	Wuchs
Budweis	14. † 0,18	2	—	Torgau	15. † 2,40	20	—
Prag	» † 1,62	6	—	Wittenberg	» † 3,20	—	—
Jungbunzlau	» † 0,09	—	1	Rosslau	» † 2,97	21	—
Laun	» † 0,27	15	—	Barby	» † 3,18	22	—
Pardubitz	» † 0,04	—	2	Magdeburg	» † 2,78	23	—
Brandeis	» † 0,09	—	5	Tangermünde	» † 3,70	19	—
Melnick	» † 1,22	6	—	Wittenberge	» † 3,43	4	—
Leitmeritz	» † 0,87	7	—	Dömitz Peg.	14 † 2,53	—	25
Aussig	15. † 1,35	5	—	Lauenburg	15. † 2,40	—	22
Dresden	» † 0,14	6	—				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 52 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse vom 15. Oktober.

(Ergänzungs-Kursliste zu den telephonisch übermittelten Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	105,00G
Bairische Anleihe	4	106,10G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	105,40B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	134,25bzG
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	128,20G
Meininger 7 fl.-Loose	—	25,40B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127,50B

Ausländische Fonds.		
Barletta 100 Lire-Loose	—	34,10G
Freiburger 15 Fr.-Loose	—	Ziehung
Mailänder 10 Lire-Loose	—	14,50B
Mexikaner Anl. à 100	6	65,70bz
do. à 20	6	65,70bz
Oesterr. 1860er Loose	5	148,75bzB
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	102,75bz
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	151,00bz
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	99,30B
do. 400 Frcs.-Loose	—	109,00bzG
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,25bzG

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	102,25G
G. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,50bzG
do. V. rz. 100	3½	98,00bzG
do. VI. rz. 100	4	103,25G
do. VII. unkb. b. 1903	4	104,00bzG
Deuts. Grundsch.-Obl.	4	101,20G
do. do. V./VI.	4	104,00G
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	102,90bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	101,70B
do. unkdb. bis 1900	4	104,00bz
Meckl. Hyp.-W.-Bank	4	103,00bzG
do. do.	3½	98,75G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	101,75G
do. II. unkdb. bis 1900	4	104,00G
do. Präm.-Pfdbr.	4	132,50B
Nordd.-Gr.-Cred.-Pfdb.	4	101,10bzG
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,20G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	102,50bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	104,50bzG
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	114,75G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,40G
do. XIII. rz. 100	4	104,10G
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	101,30B
do. do. 1890	4	104,40bzG
do. do.	3½	99,50bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	101,60bzG
do. do. XV-XVIII.	4	104,20bzG
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	4	102,00bzG
do. do. 1905	4	104,10bzG
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	3½	98,50bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Buschtiehrader B.	10½	— —
Halberst.-Blankenb.	5¼	112,00bzG
Ital. Meridional-Eb.	6⅗	117,40bzG
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	84,00bzB

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.		
Breslau-Warschau	1½	62,75bzB
Dortmund-Gronau-E.	4¾	— —
Marienb.-Mlawkaw	5	120,25bz
Ostpreuss. Südbahn	4⅓	118,25bzG
Saalbahn	4¾	106,50B
Weimar-Gera	4	92,75bzG

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.		
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	99,30G
Ital. Meridionaux	6⅗	117,50bz
do. Mittelmeerb. stfr.	5⅖	92,25bz

Deutsche Eisenb.-Prior.Oblig.		
Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	103,40bz
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	102,60bzG
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	4	101,00G
Werrabahn	4	— —

Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	50,50B
do. Mittelmeerb. stfr.	4	85,90G
Lemberg-Czernowitzer	4	93,90bz
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	90,10bzG
do. Ergänzungsn.	3	88,30bzB
do. Gold-Pr.	4	102,80B
Oesterr. Lokalbahn	4	101,60G
do. Nordwestbahn	5	105,50G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	67,20bzG
do. Obligationen	5	105,80G
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	104,40B
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	98,40G
Iwangorod-Dombr gar.	4½	103,60G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	97,20bz
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	97,50bzB
Kursk-Kiew	4	98,80bzB
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	99,40bz
Mosco-Smolensk	5	103,80bzB
Rjäsan-Koslow	4	98,75bz
Rjaschk-Morczansk	5	103,60bz
Rybinsk-Bologoye	5	100,40bz
Russ. Südwestbahn	4	98,90B
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	100,50G
Wladikawkas Oblig.	4	99,05bz
Manitoba rz. 1933	4½	98,00G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	109,50B
do. II. „ 1933	6	84,25bzG
do. III. rz. 1937	6	60,00G
do.	5	30,40bzG
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	94,25bzG
do. do. do.	5	80,50bzG
Anatolische	5	93,70bzG
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	64,60bzG
do. 1889	4½	37,00bzG
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	72,20B
do. Lit. B.	5	68,75bzB

Bank-Aktien.		
Bank d. Berl. Kassenv.	5⅓	— —
Berliner Handels-Ges.	5	151,50bz
Cöln. W. u. Komm.	4¾	99,80G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	89,90bz
Danziger Privatbank	9	— —
Deutsche Grundschuld	6½	119,50G
Essener Kredit	7	138,00bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	149,25G
Hamb. Com. u. Disc.-B.	4	109,30G
Königsberg. Vereinsb.	4½	100,75G
Leipziger Bank	6	138,30G
Lübecker Kommerzb.	6½	122,10G
Nordd. Grund-Kredit	3	105,75bzG

Industrie-Aktien.		
A.-G. f. Anilinfabr.	10	180,50bzG
Archimedes	4	88,00bzG
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	806bz
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	1015bz
Bazar	10	— —
Omnibus-Gesellschaft	13⅓	243,75bzG
Braunschweiger Jute	6	134,00bzG
Butzke, Metallindustr.	4½	105,75bzG
Charlottb. Wasserwerk	9½	174,00B
Chem. Fabr. Schering	19	289,75bzG
Dessauer Gas	10	183,40B
Elberfeld. Farbenfabr.	18	282,25G
Erdmannsdorf. Spinn.	6	92,80G
Harburg-Wien Gummi	25	297,75bzB
Keyling & Th. Eiseng.	5	118,25
Kurfürstendamm-Ges.	—	12800
La Veloce, Ital. D.	3	61,75bz
Ludw. Löwe & Co.	18	317,25bzG
Mälzerei Wrede	3	80,25G
Magdeburger Baubank	2	69,50G
Neuroder Kunstanstalt	5½	93,50G
Nordd. Eiswerke	3	70,25G
Oppelner Portl.-Cemnt.	4½	112,25B
Passage	4	79,00bzG
Pferdebahn: Breslauer	7	144,00bzG
Siemens, Glas-Industr.	11	181,50bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12½	186,75bz
Wilhelmshütte	1½	59,60G
Zuckerfabr. Fraustadt	7	122,00bzG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.		
Anhalter Kohlenwerke	4½	— —
Baroper Walzwerk	0	59,60G
Berzelius	9	124,10bz
Consolidat. Bergw.-G.	8	177,00bzG
Consol. Marie	0	— —
Duxer Kohlen kon.	12	178,25bz
Gelsenkirch. Gussstahl	4	69,10G
Georg-Marien-St.-A.	5	65,40G
do. St.-Pr.	4	97,50G
Harzer Eisenw. konv.	0	— —
do. do. St.-Pr.	0	— —
Hugo Bergwerk	7	164,00G
Inowrazlaw, Steinsalzb.	1	44,00bzG
Kattowitzer	8	137,50G
Königin-Marienhütte	½	55,60G
König Wilhelm conv.	3	123,50G
do. St.-Pr.	8	184,10G
Leopoldsgrub. Edderitz	4½	89,50bzG
Rheinische Stahl Lit. C.	8	155,00bz

Oblig. v. Indust.- u. Bergw.-Ges.		
Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	102,60G
Aschersleb. Kaliwerke	5	104,60G
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	108,50bzG
Dortmunder Union	5	110,80G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	4	100,75bzB
Hamb. Packetfahrt	4	100,90G
Laurahütte	4½	103,75G
Naphta-Obligationen	6	— —
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4½	— —
v. Tiele-Winkler	4	101,75G
Westf. Gruben-Verein	5	— —
Zoologischer Garten	5	106,50G

Leipziger Börse, 15. Oktober.

Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000	92,50B
3	do.	1000	92,50B
3	do.	500	92,50B
		Thlr.	
3½	Staatsanl. 1855	100	96,75G
3½	do. 67 kv. 4%	500	101,75G
3½	Landrentenbr.	500	99,50B
4	Mansf. Gew. 1882	500	99,00G
4½	do. 1879		99,00B
4	do. Em. 1875		99,00B
4	Lpz. Stadtobl. 1884		103,85G
4½	do. 1876		103,85G
3½	Altb. Landoblig.	1000	101,75bz
3½	do. do.	5000	101,70G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
9,97	Altenburg-Zeitz	212,50bzG
72 fl.	Aussig-Tepl. 500 fl.	336,00B
8	Böhm. Westb. [5%].	192,75G
10	Buschtehrad. Lit. A.	238,00G
10½	do. do. B.	249,00G
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	105,00G
6	Graz-Köflach.	131,25G
0	Saalbahn	29,50G
0	Weimar-Gera	12,50B
1,15	Werrabahn	57,00G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
8,8	Altenburg-Zeitz	198,50G
2½ fl.	Dux-Bodenb. Lit. A	136,00B
2½ fl.	do. do. B.	136,00B

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	188,25G
5½	Dresdener Bank	152,00G
5⅔	Gothaer Privatb.	116,00G
6	Leipziger Bank	138,25B
6	Sächs. Bank	121,50B
4	Zwickauer	92,00G

Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.	
6	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	117,00bzB
10	Cröllw. Papierfabr.	— —
—	4% do. Schldvschr.	101,00B
1½	Dörstewitz-Rattm.	30,00G
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	62,25G
4½	Geraer Jutesp. u. W.	103,00G
2	Germania (Schw. & Sohn)	120,50G
0	Hallesche Str.-B.	— —
1½	KetteElbs.-G.-Akt.	72,50G
7	Körbisd. Zuckerfb.	102,50G

Div.		
5	Leipz. Baubank	82,50B
10	do. Bierb. Reudn., v. Riebeck & Co.	190,75bzG
8	Lpz. Kammgarnsp.	162,00G
11	do. Malzf. Schkeud.	138,00B
0	Mansfelder Kuxe p. St. M.	290,00G
3⅔	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	85,00B
9	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	146,50G
11	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	205,00G
9⅓	Thür. Gasges. Lpz.	165,25G
9⅓	do. Stamm-Pr.	169,00G
6½	S.-Thür. Br.-V. St.	117,00G
6½	do. St.-Prior.	118,00G
4	Zeitzer Par. u. S.-A.	71,50G
—	do. do. Oblig.	105,25G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	104,25B
6⅓	Zuckerfab. Glauzig	106,00B
9	Zuckerraff. Halle	136,00bz

%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
4	Aussig-Teplitzer	103,25G
5	Böhm. Nordbahn	103,50G
4	do. do. Gold	102,60G
5	Buschtehr. [B Ndw.	101,70bz
5	do. Em. 1871	104,70bz
5	do. do. 1872	101,70bz
4½	do. Gold	102,20G
5	Dux-Bodenbach	— —
5	do. Em. 1871	— —
5	do. do. 1874	109,75G
4½	Graz-Köflacher	99,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	99,00B
4	Kaschau-Oderberg	93,50G
4	Prag-Dux Gold	101,70G
5	do. Gold	111,00G
5	Prag-Turnau	103,50G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941016014/fragment/page=0003

Geld-Lotterien

Rothe Kreuz — Ziehung 24.—26. Oktober. Hauptgew. 50,000, 20,000 ℳ

Weseler — Ziehung 9. November. Hauptgew. 90,000, 40,000 ℳ

baares Geld — ohne Abzug

Originalloose à 3 Mk. Porto und Liste je 30 Pfg. (f

Georg Joseph, Berlin C., Grünstrasse 2.

Der erste Haupttreffer der letzten Serie wurde bei mir gewonnen.

Telegr.-Adr.: Dukatenmann, Berlin.

Rothe + Loose

Ziehung 24. bis 26. Oktober 1894.

5 Hauptgew. = **100,000** Mark baar.

Original-Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Peter Loewe,

Bankgeschäft BERLIN W., Mohrenstraße 42. (ad

Telegr.-Adr. **Glückspeter** Berlin.

Marienburger Lotterie. Ziehung am 18. u. 19. Okt. 1894.

Haupt-Gew.: Mk. 90000,

1 à 30000, 15000, 2 à 6000 etc.

Originalloose à 3 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf.)

empfiehlt und versendet:

E. Heintze, Wittenberg (Bez. Halle).

Telegr.-Adr.: Heintze, Wittenberg. (ar

Nur baare Geldgewinne!

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 18. und 19. October cr. (ad

Hauptgewinne: 90 000, 30 000, 15 000 Mk. Baar etc.

Original-Loose à 3 Mark — Porto und Liste 30 Pf. — versendet

J. Eisenhardt, Berlin NW., Brücken-Allee 34.

Neu. **Grosser Erfolg!** Neu.

für Behörden, städtische Anlagen mit Dampfkesselbetrieb und Fabrikbesitzer, Brauereien etc. etc.

Ich richte jede Dampfkesselfeuerung zum **Ind. Briketts-Brennen** ein und versichere, einen Nutzeffekt von 15—25% gegen jede Förderbrauncohle der Provinz bei rauch- und flugaschenfreier Verbrennung zu erzielen.

Zu jeder Auskunft über Einrichtung der Feueranlage und Lieferung der dazu brauchbaren patentirten Ind. Briketts stehe jederzeit den Herren Reflektanten zur Verfügung. Einrichtungskosten unbedeutend.

Hochachtungsvoll

A. Fr. Knoblauch,

Erfinder der allein rationellen Briketsverbrennung für Dampfkesselheizung. Patent angemeldet.

Halle a/S., im Oktober 1894. **Merseburgerstraße 13.**

Telephon Nr. 438 des Herrn M. M. Mollnau. (r

Gr. Steinstr. 12. **Herm. Oetting** Bazar für Herren.

Anfertigung feinerer

Herren-Garderobe nach Maaß.

Neueste, höchst geschmackvolle Stoffe für Herbst u. Winter zu

Paletots, Anzügen u. Beinkleidern.

Frack- und Gesellschafts-Anzüge.

Moderner Zuschnitt. — Sehr mäßige Preise. [s

Carl Klepzig,

Maschinen-, Armaturen-Fabrik und Metallgießerei,

Zörbig,

empfiehlt in neuester und bester Konstruktion

Dresch-, Drill- u. Häcksel-Maschinen, Jauchepumpen, Vertheiler u. s. w.

Reparaturen an Maschinen aller Art, speciell an Lokomobilen und Dreschmaschinen exakt, dauerhaft und billig. [f

Der feinste Anzug-

und **Paletotstoff** kann von Ihnen für die Hälfte des bisher bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige **Musterkollection franco** zur gefl. Ansicht zu fordern.

Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. (ad

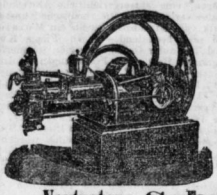
Thee Messmer

B. BADEN KAISERL. KÖNIGL. & FRANKFURT M. HOFLIEFERANT.

M. 2.40 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität, Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. (ad

Hille's Gas- und Petroleum-Motoren



Gut und doch billig!

sind die

besten, wirklich brauchbaren Motoren

für

Gewerbe und Landwirthschaft.

Unerreicht in Einfachheit, reichlicher Kraftleistung und geringstem Gas- und Oel-Verbrauch.

Zuverlässig, ausserordentlich leicht zu bedienen.

Hille's Petroleum-Motoren

erhielten bei der wissenschaftlichen Hauptprüfung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft im Juni 1894 unter 23 concurrirenden Motoren den **ersten Preis.**

Mehr als 2500 Motoren von 1—50 Pferdestärken bereits geliefert. [r

Vertreter: Schmidt & Spiegel, Halle a. S.,

Magdeburgerstrasse 59.

In unserer Fabrik haben wir als **Betriebsmaschine** einen **Petroleum-Motor** aufgestellt, und steht es **Reflektanten** frei, sich denselben **während der Arbeitszeit im Betrieb anzusehen.**

Beginn eines neuen Abonnements:

Velhagen & Klasings

Monatshefte

Soeben erschien im IX. Jahrgang 1894/95

Erstes Heft — Monatlich ein Heft — **reich und künstlerisch illustrirt** in Schwarz-, Ton- und Farbendruck, mit Kunstbeilagen nach Studien und Gemälden erster Meister in Faksimile-Aquarelldruck, in Chromolithographie und Holzschnitt

Probeheft für 1 M. 25 Pf. — **litterarisch bedeutend** und hervorragend durch neue große Romane, wertvolle Novellen und viele andere Beiträge der namhaftesten Dichter und Schriftsteller der Gegenwart.

Den neuen Jahrgang eröffnen die großen Romane:

Ernst Eckstein: „Kyparissos" | **M. Gerbrandt:** „Sich selber treu"

die Novellen:

„Mutter" v. Gosmina v. Herlepsch — „Das Kriegsrecht" v. Georg Frh. v. Ompteda

und der Künstlerartikel:

Wilh. Kuhnert: Eine Künstlerfahrt nach dem Kilima Ndscharo.

Durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen (ad

Für Hausfrauen!

Alte Wollsachen aller Art werden zu sehr haltbaren Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentuchen, Buckskin, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen umgearbeitet durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. H.**

Annahmestelle und **Musterlager** für **Halle a/S.** bei **H. Klauss** früher **H. Mochau, Gr. Ulrichstraße 47,** und **Frau L. Querfurth, Landwehrstraße 21.** [r

(d

Wem an der Erhaltung eines schönen Teints an zarter Haut etwas gelegen ist, wasche sich täglich mit der brillanten

Doering's Seife mit der Eule.

Der Erfolg ist wunderbar. Es übt keine Seife der Welt den gleichen wohlthätigen Einfluß auf die Haut aus, wie

***Doering's Seife* mit der Eule.**

Parfümirt und unparfümirt überall 40 Pfg.

Deutscher

Levante-Verkehr

über Hamburg seewärts.

Billigste Route bei **prompter** Bedienung.

Directe Frachtsätze (**per 100 Kilos ohne Nebenkosten**) laut veröff. Tarifen v. Stationen der Kgl. Preuß., Kgl. Sächs., Kgl. Bayr., Großh. Badischen u. d. Großh. Oldenburg. Staatseisenbahnen, d. Saale-Eisb., d. Werra-Eisb., d. Pfälz. Eisb., d. Hess. Ludwigs-Eisb., d. Main-Neckar-Bahn, d. Eisb. in Elsaß-Lothringen u. d. Neuhaldensleberer Eisb. nach:

Alexandrien, Piräus, Syra, Smyrna, Salonik, Konstantinopel, Varna, Galatz u. Braila, sowie nach Stationen der **Oriental.** u. **Bulgar.** Eisenbahnen.

Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Eisenbahn-Güter-Expeditionen, sowie in allen Fällen die

Telegr.-Adr.: **Bantele. Deutsche Levante-Linie in Hamburg.**

Keine Lotterie bietet solche Chancen.

300000, 3 à 120000,

60000, 48000, 45000, 36000 30000, 24000 Mk. baar u. s. w.

sind zu gewinnen in den

12 grossen Geldverloosungen.

Jedes Loos muss mit je 1 Treffer gezog. werden.

Jährlich 12 Ziehungen.

Nächste Ziehung 1. November.

Jeder Spieler muss 12 Treffer machen. 1/200 Antheil an allen **12 Originalloosen** kostet **pro Ziehung** Mk. 3.—, 1/100 Mk. 5, 1/50 Mk. 10 pro Ziehung. — Listen gratis.

Gefl. Aufträge erbitte bald.

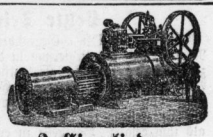
Bankhaus J. Scholl,

Berlin-Niederschönhausen.

Im ganz. Reich gesetzl. erlaubt.

Wiederverkäufer gesucht.

Keine verbotene Ratenloose.



2 Cincylinder-Hochdruck-Locomobilen

vorzüglichster Bauart, tadellosen Ganges und mit äußerst präcis wirkender Expansionssteuerung, 25—30 HP, 1 Stück neu, 1 Stück 1/2 Jahr in Gebrauch gewesen, **giebt unter jeder Garantie zu Vorzugspreisen ab**

Georg Friedrich Gieseeke,

vorm. Vogel & Co.,

Leipzig-Neusellerhausen. (ar

Möbel u. Decorationen

für

Wohnungs-Einrichtungen.

Solide Arbeit. Billigste Preise.

= Geschmackvolle Waaren. =

Gebr. Bethmann,

Halle a/S.,

Gr. Steinstrasse 79. (r

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (grobere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., fullfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M., beste böhmische Gänsehalbdaunen Pfund 2,50 M., russische Gänsedaunen Pfd. 3,50 M., prima weiße Gänsedaunen Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S.,

Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.

Viele Anerkennungsschreiben.

Die beste Feder ist

Familien-Nachricht.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 12¼ Uhr entschlief nach längerem Leiden meine mir unbeweinte Frau, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Emma Bücking

geb. **Heinecke.**

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Bücking, Stadtrath a. D.

Halle a/S., den 15. Oktober 1894. (e

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich **Gr. Berlin, Neue Promenade 1** und **Markt 24** (Wangegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941016014/fragment/page=0004